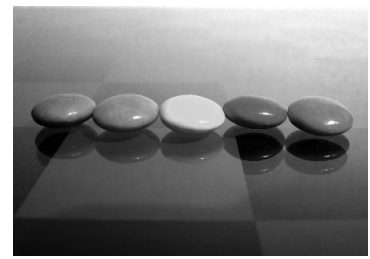


# "Schaut im Internet nach!" – Der schrittweise Kompetenzaufbau bei der Nutzung des Internets als Recherchemedium



Werner Bajlicz

## Einleitung

Medienkompetenz stellt eine zentrale Qualifikation dar, die inmitten des lebenslangen Lernens bei zukünftigen Erfordernissen des Alltags, der Ausbildung und des Berufslebens eine Rolle spielt. Ihre Bedeutung spiegelt sich in den Lehrplänen (Allgemeines Bildungsziel, Allgemeine didaktische Grundsätze, Fachlehrplan Deutsch), im "Medienerlass", aber auch in den Bildungsstandards wider.

Der folgende Artikel geht der Frage nach, wie Kompetenzen im Zusammenhang mit der Informationssuche im Internet nachhaltig im Verlauf der 5. bis 8. Schulstufe erworben werden können. Er zielt konkret auf die Erarbeitung von Standard 8 (Medienangebote nutzen; in Bibliotheken und im Internet recherchieren) ab, einem wesentlichen Baustein der Medienkompetenz.

## Didaktische Überlegungen zur Internetrecherche

Lernziele des Interneteinsatzes von der 5. bis 8. Schulstufe sind, die Schüler/-innen zu befähigen, Informationen effektiv zu suchen, auszuwählen, in vorhandene Wissensstrukturen einzuordnen, adressatenbezogen aufzubereiten und sich mit anderen darüber auszutauschen. Ab der 9. Schulstufe gilt als zusätzliches Ziel, die Glaubwürdigkeit und Qualität von Fundstellen einzuschätzen und die Informationen einer zunehmend kritischen Wertung zu unterziehen<sup>1</sup>. Daneben muss das Internet selbst immer wieder als Unterrichtsinhalt (Wahrheitsgehalt, Jugendschutz etc.) thematisiert und hinterfragt werden.

"Schaut im Internet nach!" reicht als Arbeitsanweisung bei weitem nicht aus und kann bei den Schülern/Schülerinnen rasch zu Überforderung und Frust durch Leerläufe führen. Vielmehr macht die besondere Beschaffenheit des Internets im Unterricht eine strukturierte Aufbauarbeit notwendig, die dem Motto "vom sehr Einfachen zum allmählich Komplexeren" folgt<sup>2</sup>. Sie geht von den Vorerfahrungen der Schüler/-innen aus, erfolgt in kleinen Schritten und ist mit ausgedehnten Übungsphasen verbunden. Im Normalfall sind dabei bis zur 8. Schulstufe klare inhaltliche und zeitliche Vorgaben sowie eine gezielte Lenkung notwendig.

Die Aktivitäten im Internet dürfen niemals Selbstzweck sein, sondern sind stets mit weiteren Methoden handlungsorientierten Unterrichts zu verknüpfen. In jedem Fall sollten die Rechercheergebnisse für die Mitschüler/-innen aufbereitet, präsentiert und besprochen werden. Idealerweise fließen sie in unterschiedliche Formen von altersgemäßen schriftlichen Schülerprodukten (z.B. Handout, Flugblatt, Steckbrief, Wandzeitung, Vorgangsbeschreibung, Mindmap, Broschüre, kommentierte Linkliste, Webtext für Schulhomepage etc.) ein. Zur Unterstützung einer effizienten Arbeit auf Schülerseite empfiehlt sich dabei die Vorgabe inhaltlicher und gestalterischer Parameter.

Die Erstellung solcher Produkte ist häufig ein wesentlicher Motivationsfaktor für Schüler/-innen zur sorgfältigen Arbeit. Das "Sich-Etwas-Erarbeiten" stellt für sie per se einen Wert dar. Durch die Perspektive einer öffentlichen Präsentation erhöht sich die subjektiv empfundene Bedeutung der eigenen Arbeit noch weiter.

## Phasen des Erwerbs von Internetkompetenz

Die für den Interneteinsatz im Unterricht erforderlichen Kenntnisse beschränken sich auf relativ wenige Routinen, die wiederkehrend eingeübt werden müssen, aber rasch erlernbar sind<sup>3</sup>. Die konkrete pädagogische Umsetzung im Unterricht kann sich in drei Phasen vollziehen und richtet sich – unabhängig von Schulform und Schulstufe – einzig nach den Vorerfahrungen und Kenntnissen der Schüler/-innen.

## **Phase 1: "Die stark gelenkte Internetrecherche" – Arbeit ohne Suchmaschinen und mit vorgegebenen Internetadressen**

### **Ziele:**

- den Aufbau von Internet-Adressen kennen
- sich in der Hyperlink-Struktur von Webseiten zurechtfinden
- die wichtigsten Browser-Funktionen beherrschen
- die Weiterverarbeitung von Grafiken und Textauszügen aus Internetseiten in einem Textverarbeitungsprogramm (z.B. MS Word) beherrschen

Um Überforderung zu vermeiden, sollten die Internetaktivitäten der Schüler/-innen in der ersten Phase auf einen schmalen Bereich beschränkt bleiben. Es ist zielführend, zunächst eine und im nächsten Schritt dann einige wenige Internetseiten vorzugeben, die thematisch zum Unterricht passen und angeleitet erarbeitet werden sollen.

Die Art der Fragestellung bedingt den Schwierigkeitsgrad der Rechercheaufgabe. Ist die Lösung eindeutig, so ist die entsprechende Information relativ einfach zu beschaffen. Schwieriger ist es, Antworten auf (halb)offene Fragen zu finden. Zum einen sind mehrere Lösungen möglich, sodass die Schüler/-innen auswählen müssen, welche Informationen sie bei der jeweiligen Aufgabe für relevant halten; zum anderen müssen die Rechercheergebnisse strukturiert und in eine inhaltlich und sprachlich passende Form gebracht werden<sup>4</sup>.

### **Mögliche Aufgabenstellungen (von einfach bis zunehmend komplexer) sind:**

- Informationssuche an einem genau vorgegebenen Suchort
- Informationssuche unter Vorgabe einer Internetseite; die Informationen stehen aber nicht auf der obersten Ebene der angegebenen Webseite
- Informationssuche unter Vorgabe von mehreren Internetadressen

Schon am Ende dieser Phase sollten die Schüler/-innen in der Lage sein, mit Hilfe von gezielt gesuchten Informationen, Bildern und Grafiken aus dem Internet eigene Arbeitsblätter, Folien, Informationsbroschüren o. Ä. für ihre Mitschüler/-innen anzufertigen<sup>5</sup>. Diese sollten in weiterer Folge zunehmend effektiver und qualitativ hochwertiger ausgestaltet werden.

### **Unterrichtsanregungen:**

- Themenrecherche anhand einer weitläufigen Internetseite oder einer kleinen Auswahl an vorgegebenen Einstiegs-"Links"
- Thematische "Internet-Rallye", z.B. zu Märchen

### **Unterrichtsbeispiel: GORILLA-Webseite des Österreichischen Buchklubs**

#### **Aufgabe 1:**

Welche Kinder- und Jugendbücher auf der "GORILLA-Webseite des Österreichischen Buchklubs der Jugend" sind dem Thema "Reisen und ferne Länder" zuzuordnen?

Gestalte ein Flugblatt (eine A4-Seite) mit allen Buchtiteln und kurzen Inhaltsangaben zu den jeweiligen Büchern.

Besuche dazu die Internetseite des "Österreichischen Buchklubs der Jugend" unter der Internetadresse <http://www.buchklub.at/>. Klicke zuerst den Link "**Buchklub GORILLA**" und danach den Link "zur Buchklub GORILLA-Website" oder "**CYBER.TOURS**" an.

## Aufgabe 2:

Wähle auf der "GORILLA-Webseite des Österreichischen Buchklubs der Jugend" das Buch "Die Rache der Videomonster"<sup>6</sup> aus. Beantworte die Fragen der "GORILLA.CYBER.RALLYE" mit Hilfe der vorhandenen Informationen zu den 9 Krimi- und Gruselgeschichten.

GORILLA.CYBER.RALLYE: Die Rache der Videomonster	
Die Rache der Videomonster	
Wie hieß das erste Video-Spiel?	1 Tennis for Two 2 Dinner for Two 3 Tea Time
Simulieren heißt ...	4 täuschen 5 übersetzen 6 schwätzen
Wann werden viele Haustiere einfach ausgesetzt?	7 vor Schularbeiten 8 in der Urlaubssaison 9 um Halloween
Hundstrümmerl (=Hundekot) nennen manche auch ...	10 Kulminen 11 Goldminen 12 Tretminen
Wer/was schreibt Schlossbesitzer/innen vieles vor?	13 Stammbaum 14 Turmuhr 15 Denkmalschutz

## Unterrichtsbeispiel: Werbeprospekt "Tiergarten Schönbrunn"

### Aufgabe:

Gestalte einen Werbeprospekt (zwei A4-Seiten) für den Tiergarten Schönbrunn. Arbeite mit dem Computer und verwende dazu Word und das Internet.

### Dein Prospekt soll enthalten:

1. eine Überschrift mit **WordArt**
2. **Slogans** in Verbindung mit dem "Tiergarten Schönbrunn", die sich vom übrigen Text deutlich abheben
3. **Beschreibungen** und **wichtige Informationen**, die zum Besuch verlocken
4. **Fotos**, die zum Text passen
5. eine **Übersichtskarte** des Tiergartens
6. eine **Aufforderung** zum Besuch, zur Spende oder zum Beitritt zum Förderverein
7. hervorgehobene Textstellen durch **fett gedruckte**, unterstrichene oder **farbige** Wörter

**Beschreibungen und Fotos zu den einzelnen Tieren und Häusern findest du auf der Homepage des Tiergartens Schönbrunn. Gehe dabei folgendermaßen vor:**

- Öffne die Internetseite **www.zoovienna.at**
- Klicke auf den Link "**tiere / häuser**" und weiters auf "tiere" oder "häuser".
- Klicke auf den Link "aktuelle Fotos" und weiters auf "Besucherschnappschüsse". Kopiere die ausgewählten Fotos und füge sie an sinnvoller Stelle in Word ein.

**Passende Ausdrücke, die du verwenden kannst: Erlebniswelt, Fenster zur Natur, Botschaft für die Tiere, Erholungsparadies, Zoo-Aktiv-Club**

Baue auch eigene Erfahrungen ein, die du im Zoo gemacht hast.

## Unterrichtsbeispiel aus dem Aufgabenpool zu den Bildungsstandards Deutsch, 8. Schulstufe<sup>7</sup>:

- Aufgabenbeispiel Nummer 35: Die Sperlinge (Aufgabe 2)

### Phase 2: "Die zunehmend offenere Internetrecherche" – Verwendung von Suchmaschinen mit genauer Eingabeanweisung

#### Ziele:

- Suchmaschinen kennen und zunehmend gekonnt nutzen
- erste eigenständige Recherchen durchführen und dokumentieren (z.B. durch Anlegen von eigenen kommentierten Linklisten in einer Textverarbeitung)
- erweiterte Browser-Funktionen beherrschen (z.B. die Verwendung der "Favoriten/Lesezeichen": Favoriten/Lesezeichen bearbeiten, Anlegen eigener Favoriten/Lesezeichen-Verzeichnisse)
- vertiefte Kenntnisse in der Weiterverarbeitung von Grafiken und Textauszügen aus Internetseiten in einem Textverarbeitungsprogramm erwerben

Bei der Einführung von Suchmaschinen muss bewusst gemacht werden, dass die Auswahl von Suchwörtern eine der wichtigsten Aufgaben bei der Internetrecherche ist. Sie entscheidet darüber, ob man als Ergebnis mit irrelevanten Treffern überschüttet wird oder man auf eine handhabbare Menge brauchbarer Informationsseiten zugreifen kann. Deshalb muss vor der eigentlichen Internetaktivität die Erarbeitung eines inhaltlichen Backgrounds und von Schlüsselbegriffen stehen.

Anfangs reicht es, eine Suchmaschine – z. B. **www.google.at** – zu verwenden. Für die ersten Rechercheversuche bieten sich auch spezielle Suchmaschinen für Kinder (z.B. **http://www.kidsweb.at/** oder **http://www.blinde-kuh.de/**) an. In jedem Fall sollten die ersten Übungen von der Lehrkraft angeleitet und die Suchergebnisse reflektiert werden (die Vielzahl unerwünschter Ergebnisse zeigen; mit Schülern/Schülerinnen überlegen, wie man bessere Ergebnisse erhält).

In der Regel sind nach wie vor präzise Schritt-für-Schritt-Anweisungen und die Vorgabe von Suchbegriffen bzw. von Kombinationsmöglichkeiten solcher sinnvoll.

Erst nach und nach werden die Schüler/-innen durch klare, zunächst noch wenig komplexe Fragestellungen angehalten, selbstständig mit Suchmaschinen zu recherchieren.

#### Unterrichtsanregungen:

- Suche nach Texten (z.B. Märchen, Sagen, Gedichten etc.) oder Informationen zu Jugendbüchern und Autoren/Autorinnen
- Suche nach Informationen zu im Unterricht behandelten Sachthemen oder zu in Jugendbüchern angesprochenen Themen
- Suche nach Materialien als Impuls für Schreibaufgaben
- Recherchen zur Vor-/Nachbereitung von Exkursionen, Theaterbesuchen etc.

## Unterrichtsbeispiel: "Rolltreppe abwärts"<sup>8</sup>

### Aufgabe 1:

Das Jugendbuch "Rolltreppe abwärts" handelt von einem Jungen, der mit dem Gesetz in Konflikt gerät. Weißt du eigentlich, welche Rechte Jugendliche in deinem Alter haben? Was ist dir erlaubt, was verboten?

### Recherchiere im Internet folgende Punkte des Jugendschutzgesetzes in deinem Bundesland:

- Aufenthalt in Gaststätten und an allgemein zugänglichen Orten (Straßen, Parks, Busse etc.)
- Besuch von Kino und öffentlichen Veranstaltungen (Tanz, Konzerte, Sport etc.)
- Konsum von Alkohol, Tabak und Suchtmitteln
- Ein Fall für den Staatsanwalt?
- Weitere Punkte, die dir wichtig erscheinen

Wähle dazu die Suchmaschine **www.google.at** aus und gib in die Suchmaske entweder das Suchwort "Jugendschutz" oder "Jugendrechte" ein. Klicke auf die Funktion "Seiten aus Österreich" und anschließend auf die Schaltfläche "Google-Suche".

Kopiere passende Textstellen aus entsprechenden Internetseiten und erstelle in Word ein übersichtlich gegliedertes Informationsblatt im Umfang von einer A4-Seite. Führe zumindest 2 Adressen von Internetseiten an, die die wichtigsten Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes enthalten.

[Anmerkung: Parameter (formale Anforderungen) für die Erstellung eines Informationsblatts findet man im Aufgabenbeispiel Nummer 32: Rechte und Pflichten ab 14]

Für ungeübtere Schüler/-innen könnte die Arbeitsanweisung für das Auffinden der Informationen wie folgt lauten:

Besuche die Internetseite **http://www.jugendinfo.at/**, klicke auf den Link "Jugendschutz" und informiere dich über folgende Punkte des Wiener Jugendschutzgesetzes.

Weitere Informationen zum Thema findest du auf der Internetadresse **http://www.help.gv.at** unter dem Stichwort "Jugendrechte".

### Aufgabe 2:

Speichere die recherchierten Internetseiten als "Favoriten" in einem eigenen Ordner mit der Bezeichnung "Jugendschutzgesetz" ab. Gehe dabei folgendermaßen vor:

- Rufe eine passende Internetseite auf. Klicke auf das Menü "Favoriten", danach auf "Zu Favoriten hinzufügen".
- Um einen entsprechenden neuen Ordner zu erstellen, klicke auf "Erstellen in", danach auf "Neuer Ordner". Tippe die Bezeichnung des Ordners ein und klicke auf "OK".

### **Aufgabe 3 (Zusatzaufgabe):**

Haben die Jugendlichen in allen Bundesländern die gleichen Rechte?

Recherchiere die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes in anderen Bundesländern. Vergleiche sie mit den Rechten, die Jugendliche in deinem Bundesland haben.

Kopiere passende Textstellen und erstelle in Word eine Tabelle, die die wichtigsten Bestimmungen von 3 Bundesländern enthält. Folgendes Beispiel zeigt dir, wie die Tabelle aussehen könnte:

#### **Die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes in Österreich**

	Wien	Steiermark	Tirol
Aufenthalt in Gaststätten			
Konsum von Alkohol und Tabak			

### **Unterrichtsbeispiel aus dem Aufgabenpool zu den Bildungsstandards Deutsch, 8. Schulstufe:**

- Aufgabenbeispiel Nummer 25: Erbkönig (Aufgabe 4)

### **Phase 3: "Die freie Internetrecherche" – Freie Verwendung von bewährten Suchmaschinen**

#### **Ziele:**

- zunehmend offenere und komplexere Rechercheziele bewältigen
- auf fortgeschrittenem Level: Glaubwürdigkeit und Qualität von Fundstellen einschätzen und Informationen zunehmend kritisch bewerten

Wenn die Schüler/-innen eine gewisse Sicherheit erworben haben, können offenere Ziele vorgegeben werden. Um klare Erfolgserlebnisse zu gewährleisten, ist die Vorgabe von kommentierten Linklisten vorteilhaft, die mit konkreten Arbeits- und Rechercheaufträgen verbunden sind. Die Schüler/-innen erhalten dadurch eine wichtige Orientierungshilfe und ein sicheres Grundgerüst, mit dem sie die Aufgaben bewältigen und von dem aus sie das Internet nach weiteren Quellen erforschen können, ohne fürchten zu müssen, elementare Informationen zu verpassen. Die Linklisten dürfen allerdings nicht zu lang sein, da sie sonst eher erschlagend wirken.

Voraussetzung für das Gelingen von freien Recherchen im Internet ist eine genaue Vorrecherche und Begutachtung von potentiell in Frage kommenden Internetseiten durch die Lehrerin/den Lehrer. Sie/Er sollte wissen, was die Schüler/-innen inhaltlich und sprachlich dort erwartet. Spontane Rechercheversuche im Unterricht sind vielfach nervenaufreibend und nicht nur für Schüler/-innen frustrierend.

Daneben bedarf es im Vorfeld einer inhaltlichen Einführung, wobei das Vorwissen aktiviert, grundlegende Begrifflichkeiten abgeklärt und ein Hintergrundverständnis für das Themengebiet geschaffen werden.

Es ist zunächst sinnvoll, alle Schüler/-innen mit arbeitsgleichen Aufgaben zu betrauen. Das Vergleichen von Suchergebnissen verschiedener Gruppen zur selben Aufgabenstellung ermöglicht es, die Vor- und Nachteile von unterschiedlichen Vorgehensweisen herauszuarbeiten. Über das jeweilige methodische Vorgehen sollte in jedem Fall gemeinsam reflektiert werden, wofür das Abfassen von Protokollen über Suchvorgänge und Suchergebnisse seitens der Schüler/-innen zielführend ist.

### Mein Recherche-Protokoll

Name:

Thema der Recherche:

Dauer der Suche:

Suchstrategie / Suchmaschine	Stichworte	URL	Persönliche Bewertung (inhaltliche Ergebnisse in Stichworten Brauchbarkeit, Stärken, Schwächen, ...)	Reihung

Eine sinnvolle Variante themengleicher Gruppenarbeit ist, Rechercheergebnisse aus dem Internet nicht nur miteinander, sondern auch mit Darstellungen in anderen Medien (z.B. Zeitungen, Magazinen, Lehrbüchern etc.) zu vergleichen. Dadurch wird immer wieder vor Augen geführt, dass das Internet bloß eine Informationsquelle unter vielen ist.

## Unterrichtsbeispiel: Berufsorientierung

### Aufgabe 1:

Informiere dich im Internet über deinen Traumberuf (Berufsbeschreibung, Anforderungen etc.). Stichworte wie "Berufskunde" helfen dir bei der Suche.

Gestalte danach mit Powerpoint eine kurze Präsentation über deinen Traumberuf. Berücksichtige die unten stehenden Tipps zur Gestaltung einer solchen Präsentation.

## Tipps zur Gestaltung einer Powerpoint-Präsentation

### Bei der Gestaltung der Folien ist zu beachten:

- einheitliches Layout (mit ruhigem Hintergrund) bei allen Folien wählen
- maximal 6 Zeilen zu ca. 6 Wörtern je Folie schreiben
- keine vollständigen Sätze, sondern nur Schlagworte schreiben
- Gestaltungsmittel wie Farben, ClipArt, Bilder, WordArt, Animationen und Soundeffekte bewusst, aber sparsam einsetzen
- "weniger ist mehr"

### Bei der Auswahl der Schrift ist wichtig:

- maximal 2 Schriftarten je Folie einsetzen
- gut lesbare Schrift wählen
  - gut geeignet sind weite, runde Schriftzüge (z.B. Arial, Verdana, Tahoma)
- Schriftgrößen ab 20 pt verwenden
- kursiv gestellte Schriften und Unterstreichungen vermeiden
- ausreichenden Zeilenabstand wählen

### Aufgabe 2:

Suche im Internet nach Tipps für das Verfassen von Bewerbungsschreiben.

Schreibe anschließend ein Bewerbungsschreiben für deinen Traumberuf.

### Unterrichtsbeispiele aus dem Aufgabenpool zu den Bildungsstandards, 8. Schulstufe:

- Aufgabenbeispiel Nummer 5: Sadakos Plan (Aufgabe 4)
- Aufgabenbeispiel Nummer 21: Donald Duck (Aufgabe 4)
- Aufgabenbeispiel Nummer 32: Rechte und Pflichten ab 14
- Aufgabenbeispiel Nummer 36: Strafmündigkeit ab 14 Jahren
- Aufgabenbeispiel Nummer 77: Serien, Soaps und Sitcoms (Aufgabe 3)

In einer fortgeschritteneren Phase können komplexere Themenstellungen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit bewältigt werden. Auch wenn die Rechercheziele möglichst überschaubar bleiben sollten, kann man die Schüler/-innen mit umfangreicheren Arbeitsaufgaben und Projekten konfrontieren, die auch Wertungen und Entscheidungen erfordern<sup>9</sup>. Die Schüler/-innen formulieren nun die Suchbegriffe selbstständig, recherchieren selbstorganisiert und protokollieren ihre Suchwege und Ergebnisse. Dies gibt den Schülern/Schülerinnen die Möglichkeit, ihren individuellen Interessen zu folgen, gefundene Ressourcen autonom zu bewerten und auch Auswertung und Präsentation den definierten Projektzielen gemäß selbstständig zu gestalten.

Ab diesem Level sind die Einführung alternativer Suchmaschinen und die erweiterte Suchabfrage mit logischen Verknüpfungen ("und" / "oder"), Phrasensuche etc. sinnvoll.

Das Grundmodell von Internetrecherchen kann beispielhaft wie folgt skizziert werden:

- inhaltliche Einführung, Aktivierung von Vorwissen
- Formulierung des Fragen- und Aufgabenkatalogs für die Recherche
- Sammeln von Informationen
- Festhalten der Ergebnisse, Bewertung, Aufbereitung, Diskussion und Kritik
- Ausarbeitung von schriftlichen Beiträgen, Handlungsprodukten und Präsentationen<sup>10</sup>

Die Beurteilung der inhaltlichen Qualität einer Internetseite fällt vielfach auch Erwachsenen schwer und erfordert viel Übung und entsprechendes Fachwissen. Doch einige Kriterien lassen sich auch mit Schülern/Schülerinnen erarbeiten: Wer ist der Betreiber und der Autor der Webseite? Welche Absichten verfolgt der Betreiber bzw. der Autor? Ist die Webseite aktuell und objektiv? Wie ist die Webseite im Vergleich zu anderen zum gleichen Thema zu beurteilen? Verweisen andere Webseiten auf diese Seite? Lassen sich Aussagen durch "Gegenchecken" bestätigen?<sup>11</sup>

Auch der richtige Umgang mit geistigem Eigentum durch eine nachvollziehbare Zitierweise kann nicht früh genug eingeübt werden. Eine ausführliche Quellenangabe von Webinhalten sollte die folgenden Angaben enthalten:

- Name des Autors und Titel der Veröffentlichung (sofern vorhanden)
- Erscheinungsdatum oder Datum der letzten Überarbeitung
- URL (die gesamte Internetadresse)
- Zugriffsdatum

Gegebenenfalls reicht auch eine Kurzfassung der letzten beiden Angaben aus<sup>12</sup>.

### **Einige Anmerkungen zum Unterrichten im Computerraum**

Das Unterrichten im Computerraum ist vor allem auf offenes, projektorientiertes und eigenverantwortliches Arbeiten ausgerichtet. Der Unterricht läuft lediglich in der Anfangsphase oder kurzzeitig zwischendurch lehrerzentriert ab, wenn die Lehrerin/der Lehrer (vorteilhaft unter Einsatz eines Beamers) die Aufgabenstellung erläutert, neue Programmkomponenten und Methoden erklärt oder - wenn notwendig - zwischenzeitlich Anweisungen an die ganze Klasse gibt. Um sich dabei der Aufmerksamkeit aller Schüler/-innen sicher zu sein, sollten die Bildschirme währenddessen kurzzeitig gesperrt (möglich etwa durch Software wie z.B. "MasterEye") bzw. von den Schülern/Schülerinnen abgeschaltet werden.

Während der Arbeitsphasen wird seitens der Schüler/-innen ein hohes Maß an Eigentätigkeit und Selbständigkeit gefordert. Die Lehrerin/Der Lehrer übernimmt dabei – ähnlich wie in der Freiarbeit oder im offenen Lernen - eine beratende und impulsgebende Rolle und betreut die Schüler/-innen individuell. Auf Grund der Klassenstärken und Computerausstattung besteht meist die Notwendigkeit zur Partnerarbeit. Beim gemeinsamen Lösen der Aufgaben ist Kooperation und Teamfähigkeit gefragt, wodurch sich der Computereinsatz positiv auf die Sozialkompetenz der Schüler/-innen auswirkt.

Wesentlich erscheint, dass die Schüler/-innen an bestimmte Arbeitsabläufe und Regeln gewöhnt sind. Um einen effizienten Arbeitsbeginn zu gewährleisten, sollten beispielsweise die Arbeitsanweisungen in schriftlicher Form aufliegen und von den Schülern/Schülerinnen über das Netzwerk von einem geläufigen Speicherort aus (Klassenordner auf bestimmtem Laufwerk) selbständig abrufbar sein. Die entsprechenden Arbeitsblätter sollten folgende Punkte berücksichtigen:

- Fragestellungen und Arbeitsanleitungen sind detailliert ausformuliert, wodurch den Schülern/Schülerinnen eine Art "roter Faden" vorgegeben ist.
- Internetadressen sind genau angeführt, wodurch der Surfstart direkt vom Arbeitsblatt aus erfolgen kann und das Eintippen falscher URLs unmöglich wird.
- Zeitlicher Rahmen der Recherche sowie Art und Umfang des zu erstellenden Produkts sind konkret angegeben.

Schnell arbeitende Schüler/-innen können als Tutoren/Tutorinnen für die Mitschüler/-innen eingesetzt werden. In jedem Fall empfiehlt es sich, thematisch passende Zusatzaufgaben zu formulieren, wodurch auch Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung gegeben sind. Zur Selbstkontrolle erscheinen allfällige Muster- oder Beispiellösungen sinnvoll.

---

<sup>1</sup> vgl. Blatt, Inge: Deutschunterricht als Kernfach in der Informationsgesellschaft. In: Hendricks, Wilfried (Hg.): Neue Medien in der Sekundarstufe I und II. Didaktik, Unterrichtspraxis. Cornelsen Scriptor, Berlin 2000; S. 133 und 138

<sup>2</sup> vgl. folgende 3 Quellen: Blatt, I.; S. 138 und Fenske, Ute: Recherchieren mit Suchdiensten. In: Breilmann, Sybille u.a. (Hg.): Computer, Internet & Co im Deutschunterricht ab Klasse 5. Cornelsen Scriptor, Berlin 2003; S. 9f sowie Koch, Hartmut / Neckel, Hartmut: Unterrichten mit Internet & Co. Methodenhandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen Scriptor, Berlin 2001; S. 88ff

<sup>3</sup> vgl. Kührt, Peter: Computer, Internet & Co im Politik- und Sozialkunde-Unterricht. Cornelsen Scriptor, Berlin 2002; S. 55

<sup>4</sup> vgl. Schomer, Marion: Von Hyperlink zu Hyperlink. Sprachliche Lernziele (auch im Anfängerunterricht) mit dem Internet verfolgen. In: Fremdsprache Deutsch. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts, Heft 33, 2005; S. 18

<sup>5</sup> vgl. Kührt, P.; S. 24

<sup>6</sup> Bauer, Gerhard / Klement, Robert / Sklenitzka, Franz S.: Die Rache der Videomonster und andere unheimliche Geschichten. Buchklub GORILLA Band 29, Wien 2007

<sup>7</sup> kostenloser Download unter: <http://www.bifie.at/> (27.3.2007)

<sup>8</sup> Noack, Hans-Georg: Rolltreppe abwärts. Ravensburger Verlag, Neuauflage 2004

<sup>9</sup> vgl. Kührt, P.; S. 25

<sup>10</sup> vgl. Koch, H.; S. 89

<sup>11</sup> vgl. Jantzen, Fried-Thorsten: Suchen, finden, auswerten und zitieren von Internetseiten. In: Schleicher, Yvonne: Computer, Internet & Co im Erdkunde-Unterricht. Cornelsen Scriptor, Berlin 2004; S. 17

<sup>12</sup> vgl. Jantzen, F.; S. 17 oder Hummer, Erika / Egger, Joachim: Option E-Learning. Neue Medien im Unterricht: Ein Praxisleitfaden. Band 1: Basics kennen lernen. Manz Verlag Schulbuch, Wien 2005; S. 134